
Statuskonferenz am Donnerstag, 26. November 2009
Forschung des Umweltbundesamtes zur Anpassung an den Klimawandel

Statuskonferenz

Forschung des Umweltbundesamtes zur Anpassung an den Klimawandel

Donnerstag, 26. November 2009

Konferenzreader



Inhaltsverzeichnis

1. Forschung zur Anpassung an den Klimawandel im Umweltbundesamt	3
2. Der Anpassungsprozess in Deutschland.....	4
3. Einführung und Leitfragen	6
4. Verzeichnis der Posterbeiträge	8
5. Anhang: Posterbeiträge.....	11

1. Forschung zur Anpassung an den Klimawandel im Umweltbundesamt

Zusammenfassung der Einführung von Dr. H. Lehmann, UBA

Das Umweltbundesamt (UBA) hat das Bundesumweltministerium (BMU) in der Entwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) erfolgreich mit aufbereiteten Informationen aus Forschungsprojekten unterstützt und wird dies auch bei der weiteren Ausgestaltung des Anpassungsprozesses fortsetzen. Dafür stellte das BMU in den letzten Jahren über vier Millionen Euro bereit. Derzeit fördert das UBA etwa 30 Projekte. Die Forschungsergebnisse werden vom Umweltbundesamt auch direkt in die Unterausschüsse der Arbeitsgremien der Umweltministerkonferenz und anderer Fachministerkonferenzen eingebracht und helfen, die Beschlüsse der Fachminister-Konferenzen der Länder zur Anpassung an den Klimawandel vorzubereiten oder umzusetzen.

Das UBA will sich in dieser Statuskonferenz mit den Teilnehmern darüber austauschen, wie wir in der Forschung zur Anpassung an den Klimawandel stärker miteinander kooperieren können, wie wir unsere Forschung besser auf die Beantwortung der politikrelevanten Fragen ausrichten und wie wir den Transfer dieses Wissens in die politische Praxis befördern können. An der Konferenz sind alle mit Anpassung befassten Fachbereiche des UBA beteiligt, so dass viele Aspekte zur Anpassung an den Klimawandel angesprochen werden.

Anpassung an den Klimawandel ist nicht primär ein Problem der Industrieländer sondern trifft arme Staaten, besonders in Afrika, existentiell. Das UBA empfiehlt der Bundesregierung, für die Unterstützung von Anpassungsaktivitäten in Entwicklungsländern jährlich etwa 5 Mrd. € zusätzlich bereitzustellen. Für die kommenden Verhandlungen zu einem internationalen Klimaschutzabkommen in Kopenhagen setzt sich das UBA dafür ein, dass es zu einer anspruchsvollen und umfassenden Vereinbarung kommen wird, die garantiert, dass wir global die Gefahren des Klimawandels in den Griff bekommen und langfristig die 2°C-Grad-Grenze unterschreiten.

Die neue Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag verankert, dass die die deutsche Anpassungsstrategie bis 2011 weiterentwickelt wird. Zwischenziel ist der Aktionsplan Anpassung. Zum anderen sollen ab 2013 verstärkt Erlöse aus der Versteigerung der Emissionszertifikate für Anpassungsprojekte ausgegeben werden. Das UBA berät über das BMU die Bundesregierung, wie diese Festlegungen im Koalitionsvertrag ausgestaltet werden können. In der jüngst veröffentlichten Konzeption zur Klimapolitik hat das Umweltbundesamt beschrieben, wie wir durch den Klimawandel betroffen sein werden als auch notwendige Aktionen vorgeschlagen, die jetzt nottun. Neben anspruchsvollen Maßnahmen zur Minderung der Treibhausgasemissionen um 40 % bis 2020 auf der Basis von 1990 muss der Anpassungsbereich dringend politisch angepackt werden. Die Minderung von Treibhausgasen und die Anpassung an den Klimawandel müssen immer parallel im Blick behalten werden. Synergien zwischen beiden Bereichen der Klimapolitik sollen gezielt genutzt und Lösungen für Konflikte gefunden werden. Anpassungsmaßnahmen dürfen nicht zu Lasten von Minderungsmaßnahmen gehen und umgekehrt. Insbesondere hierfür hat das Umweltbundesamt in seiner Konzeption zur Klimapolitik Wege aufgezeigt.

Am zweiten Konferenztag werden die Auftragnehmer und die fachlichen Betreuer der Projekte des Umweltbundesamtes unter Ausschluss der Öffentlichkeit konkrete Vereinbarungen über die stärkere Nutzung von Synergien zwischen den Projekten erarbeiten.

2. Der Anpassungsprozess in Deutschland

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS)

Die Bundesregierung verabschiedete im Dezember 2008 die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS). Die Strategie legt den Grundstein für einen mittelfristigen Prozess zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland, der sich an den Prinzipien der Vorsorge sowie der Nachhaltigkeit orientiert. Als Voraussetzung für erfolgreiche Anpassung wird ein sektorenübergreifender, integrierter Ansatz angesehen. Weitere Aspekte dieses Ansatzes sind regionale Konzepte, eine breite Beteiligung von Akteuren und deren Zusammenarbeit.

Die DAS zeigt, in welchen Handlungsbereichen und Regionen Verwundbarkeiten bestehen, welche gesellschaftlichen Gruppen betroffen sind und wo Anpassung notwendig ist. Dazu wurden in der DAS 13 Handlungsfelder und die beiden Querschnittsthemen Raumordnung, Regional- und Bauleitplanung sowie Bevölkerungsschutz/ Katastrophenhilfe benannt.

Grundsätzlich stützt sich die Umsetzung der DAS in den nächsten Jahren auf drei Säulen:

- einen maßnahmebasierten **Aktionsplan**,
- die Weiterführung des fachübergreifenden **Dialog- und Beteiligungsprozesses** zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, in dem Betroffene und Beteiligte zusammentreffen können, zu Wort kommen und von der Politik gehört werden sowie
- den Ausbau der **Wissensbasis**, um benötigte Informationen und Entscheidungshilfen für Verwaltung wie auch Verbände, Unternehmen oder einzelne Bürgerinnen und Bürger bereitstellen zu können.

Bis Frühjahr 2011 soll die interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesressorts unter der Federführung des Bundesumweltministeriums einen **Aktionsplan Anpassung** erarbeiten und dabei die Länder eng einbeziehen. Die 72. Umweltministerkonferenz hat zur Unterstützung dieser Arbeiten beschlossen, einen Ständigen Ausschuss „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ einzurichten, der sich Ende Juni 2009 konstituierte.

Die Arbeit am Aktionsplan soll ferner durch einen breiten Dialog- und Beteiligungsprozess begleitet werden um andere wichtige Akteure oder Akteursgruppen (Kommunen, Verbände, Unternehmen u.a.) zu informieren, deren Eigenverantwortung zu stärken und um strategische Partnerschaften für Anpassung zu fördern.

Inhalte des Aktionsplans werden sein:

- Maßnahmen des Bundes in den Bereichen der Wissenserweiterung / Forschung / Entscheidungsunterstützung, Maßnahmen und Aktionen für alle 15 Handlungsfelder der DAS (diese insbesondere in Kooperation mit den Ländern und anderen Akteuren), in der internationalen Zusammenarbeit sowie zur Fortführung des Dialog- und Beteiligungsprozesses
- Aussagen zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Aussagen zur Priorisierung von Maßnahmen (des Bundes)
- Vorgehen in der Prozess- und Erfolgskontrolle von Maßnahmen, Stand der Indikatorenarbeit
- Übersicht über Maßnahmen der Länder
- Beispielhafte Initiativen zur Anpassung anderer Akteure

Das **BMU** hat durch seine **Federführung für die Deutsche Anpassungsstrategie** die Verantwortung für die Gestaltung, Koordinierung und Moderation eines ressort- und ebenenübergreifenden mittelfristigen Strategie- und Dialogprozesses übernommen.

Neben seiner koordinierenden Aufgaben auf europäischer Ebene, der Bundesebene und neben seiner Brückenfunktion in die Länder hat BMU eine vielfältige, unmittelbare **Ressortverantwortung**. Es sind insbesondere fachliche Beiträge zu den Handlungsfeldern der DAS: Umwelt und Gesundheit, Wasserhaushalt incl. Hochwasser-, Küsten- und Meeresschutz, Biodiversität, Boden und Anlagensicherheit sowie zur internationalen Verantwortung Deutschlands (u.a. im Außenverhältnis im Alpenraum) zu bearbeiten.

Das **Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung** des Umweltbundesamtes stellt über das Informationsportal Anpassung ([www. anpassung.net](http://www.anpassung.net)) ein breites Angebot an Informationen zu Klimafolgen, Verletzlichkeiten und Anpassungsoptionen zur Verfügung. Die Aufgabe von **KomPass** ist es, Fachwissen zu Klimafolgen und Anpassung zu vernetzen, aufzubereiten und für Entscheidungsträger (Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft) bereit zu stellen sowie in die Öffentlichkeit zu vermitteln. KomPass fördert zudem die Kommunikation und Kooperation im Anpassungsprozess. Für den Bereich der Kommunikation und die Sensibilisierung werden aktuell verschiedene Angebote für Kommunen und Unternehmen zur Entscheidungsunterstützung erarbeitet. Das Angebot von KomPass steht allen offen.

Anforderungen an F&E-Projekte im Bereich Anpassung innerhalb des Geschäftsbereichs BMU / UBA / BfN

Um die Vielzahl der oben skizzierten thematischen und methodischen Fragen zu beantworten, die sich in der Weiterentwicklung und Umsetzung der DAS in den nächsten Monaten und Jahren ergeben werden, wird BMU / UBA / BfN wie bisher auf Beiträge der aus dem UFO-PLAN geförderten F&E-Projekte zurückgreifen.

Folgende Beiträge sind dabei insbesondere von Bedeutung:

- Ergebnisse und gute Beispiele von integralen Ansätzen
- Methodische Forschung u.a. zu Kosten/Nutzen, Kriterienentwicklung für die Priorisierung von Anpassungsmaßnahmen, Entwicklung von Indikatoren (zur Messung von Wirkungen des Klimawandels und des Erfolgs von Anpassungsmaßnahmen), Abstimmung einer deutschlandweiten Methodik für die Vulnerabilitätsermittlung
- Unterstützung des Dialog- und Beteiligungsprozesses z.B. in der Darstellung über Karten, Entscheidungsunterstützungssysteme, Handlungsanleitungen und guten Beispielen sowie in der Unterstützung und Moderation des Beteiligungsprozesses
- Inhaltliche Fachforschung (Umwelt und Gesundheit, Boden, Wasserwirtschaft, etc.)

Im Zuge der Arbeit am Aktionsplan werden sich weitere und ergänzende F&E-Themen im Bereich Anpassung herausstellen.

Kontakt:

Almut Nagel

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Referat WA I 1- Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

E-Mail: anpassungsstrategie@bmu.bund.de @bmu.bund.de // Telefon:+49 (0) 228 99 305-2514

3. Einführung und Leitfragen

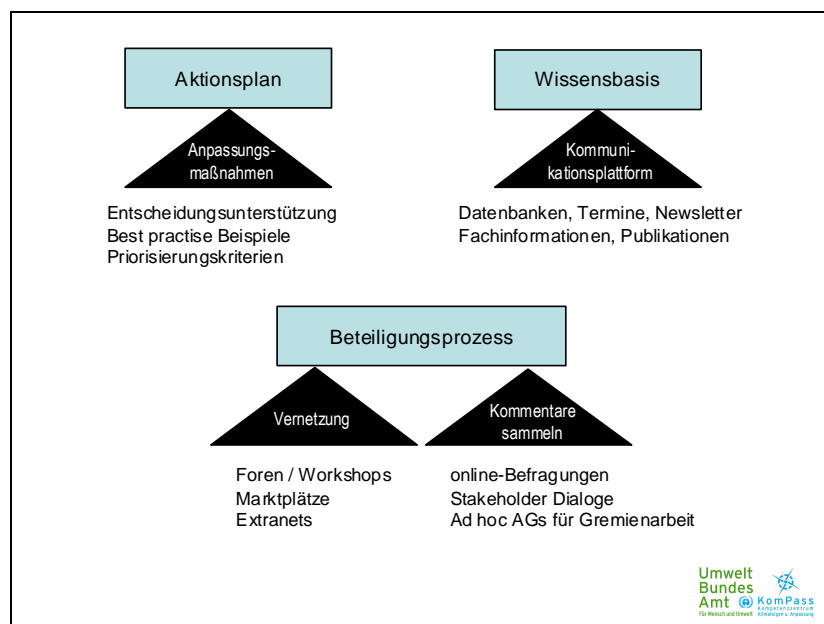
Die Deutsche Anpassungsstrategie: nächste Schritte im Prozess

Das Bundeskabinett verabschiedete im Dezember 2008 die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS). Mit der Strategie legt die Bundesregierung einen Grundstein für einen mittelfristigen Prozess zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland, der sich an den Prinzipien der Vorsorge sowie der Nachhaltigkeit orientiert. Die DAS zeigt, in welchen Handlungsbereichen und Regionen Verwundbarkeiten bestehen, welche gesellschaftlichen Gruppen betroffen sind und wo Anpassung notwendig ist.

In der DAS sind erste Schritte des Umsetzungsprozesses festgelegt: bis April 2011 wird die Bundesregierung in enger Abstimmung mit den Ländern einen Aktionsplan erarbeiten, der u.a. Maßnahmen des Bundes zur Stärkung von Anpassungskapazitäten konkretisiert und priorisiert. Zusätzlich wird der Aktionsplan aufzeigen, wie der Anpassungsprozess finanziert und evaluiert werden soll.

Grundsätzlich stützt sich die Umsetzung der DAS in den nächsten Jahren auf drei Säulen:

1. den Maßnahmen-basierten Aktionsplan,
2. die Weiterführung des fachübergreifenden Dialog- und Beteiligungsprozesses zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, in dem Betroffene und Beteiligte zusammentreffen können, zu Wort kommen und von der Politik gehört werden sowie
3. den Ausbau der Wissensbasis, um benötigte Informationen und Entscheidungshilfen für Verwaltung wie auch Unternehmen oder einzelne Bürger bereitstellen zu können



Anlass und Ziele der Statuskonferenz

In den letzten Jahren ist die Zahl der Forschungsaktivitäten zur Anpassung rasant gewachsen. Förderkonzepte und -projekte der Europäischen Kommission, wie ESPACE oder ASTRA, des BMBF, wie Klimzug, oder des BMVBS, wie KLIWAS, sowie der Bundesländer, wie KlimLandRP oder KLIWA, tragen zur Entwicklung einer breiten Wissensbasis zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland bei.

Auch das UBA hat mit seiner breit gefächerten Vulnerabilitätsforschung großen Anteil an der Erweiterung dieser Wissensbasis. Die Forschungsthemen des UBA gehen dabei von Konzepten zur Bestimmung der Anpassungsfähigkeit sensibler Handlungsbereiche und Regionen über den rechtlichen Handlungsbedarf für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels bis zur Entscheidungsunterstützung für Unternehmen und Kommunen. Dafür stellte das BMU in den letzten Jahren u.a. über den Umweltforschungsplan über vier Millionen Euro zur Verfügung.

Seinem gesetzlichen Auftrag folgend bewertet das UBA im Rahmen seiner regulären Fachaufgaben sowie durch sein Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) den wissenschaftlichen Kenntnisstand und bereitet ihn für die Politikberatung auf. So berät das UBA beispielsweise die Bundesregierung mit politikrelevantem Anpassungswissen. Das UBA nutzt hierfür seine auf interdisziplinärem Expertenwissen basierende Bewertungs- und Bündelungskompetenz. Im Ergebnis bringt das UBA so zum Beispiel die Leistungen und Ergebnisse vieler Forschungsgruppen effektiv und direkt in den Prozess der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie ein.

Auch nichtstaatliche Akteure, wie Wirtschaft, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit profitieren von diesem Wissen. Beispielsweise werden die von KomPass auf www.anpassung.net angebotenen Dienstleistungen und Informationen von etwa 10.000 Nutzern pro Monat angefragt – mit ungebrochen steigender Tendenz.

Anwendungsrelevante Vulnerabilitätsforschung ist ein Schlüssel für erfolgreiche Anpassung. Die Statuskonferenz in Dessau-Roßlau soll sowohl Potentiale als auch Lücken dieses Forschungszweiges identifizieren als auch dazu beitragen, Kooperationspartner zu finden und neue Allianzen zu bilden. Um die Wissensbasis für die DAS zu erweitern und für die Praxis verwertbar zu machen, bietet die Konferenz allen Akteuren eine Plattform zur Vernetzung und zum Dialog. Das UBA wird die Ergebnisse der Konferenz in die Planung der Ressortforschung einfließen lassen sowie zielgruppenspezifisch aufbereiten und kommunizieren.

Die Vorstellung und Diskussion der durch das UBA geförderten Forschungsprojekte findet in zwei Foren statt, deren Themen wichtige Querschnittsfragen der Ressortforschung berühren:

Forum 1: Risikovorsorge und Risikomanagement im Klimawandel

Forum 2: Förderung geeigneter Rahmenbedingungen für die Anpassung an den Klimawandel

Leitfragen für die Diskussion

Die Diskussion in beiden Foren soll durch folgende Fragen geleitet werden:

1. Kooperation zwischen Forschungsakteuren

Welche Kooperationsformen zwischen Akteuren in der Forschung zur Anpassung an den Klimawandel werden benötigt?

2. Schnittstellen zwischen Projekten

Wo bestehen Schnittstellen zwischen Ihren und anderen Projekten der Anpassungsforschung, zum Beispiel durch gleiche/ähnliche Methodik oder Fallstudien im selben Raum?

3. Synthese der Wissensbestände

Ist die Synthese des bestehenden Wissens zur Anpassungsforschung sinnvoll und wenn ja, wie sollte sie durchgeführt werden?

4. Wissenstransfer → DAS

Wie kann der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Gestaltung des nationalen Anpassungsprozesses verbessert werden?

5. Umsetzungsstrategien

Durch welche konkreten Schritte kann der Übergang von der Planungs-/ Projektphase zur Implementierungsphase in der praktischen Anpassung an den Klimawandel unterstützt werden?

6. Politikintegration

Wie kann die Anpassungsforschung die Integration von Anpassung in verschiedene Politikbereiche fördern?

4. Verzeichnis der Posterbeiträge

Im Anhang finden Sie die Poster der aufgeführten Beiträge in der hier vorgegebenen Reihenfolge.

Plenum:

Synthese von Anpassungsforschung und Wissenstransfer in Politikberatung und Öffentlichkeit Petra Mahrenholz

Umweltbundesamt – Fachgebiet I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: petra.mahrenholz@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2084

Rechtlicher Handlungsbedarf für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Dr. Moritz Reese

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig
E-Mail: moritz.reese@ufz.de // Telefon: +49 (0) 341 235-1987

WASKlim - Entwicklung eines übertragbaren Konzeptes zur Bestimmung der Anpassungsfähigkeit sensibler Sektoren an den Klimawandel am Beispiel der Wasserwirtschaft

Dr. Jörg Scherzer

UDATA - Umweltschutz und Datenanalyse, Maconring 98 a, 67434 Neustadt/Weinstraße
E-Mail: scherzer@udata.de // Telefon: +49 (0) 6321 998944

Untersuchungen zu Auswirkungen des Klimawandels auf die Bodenerosion durch Wasser

Dr. Daniel Wurbs

geoflux GbR, Lessingstraße 37, 06114 Halle
E-Mail: wurbs@geoflux.de // Telefon: +49 (0)345-2394018

Fachinformationssystem Klimafolgen und Anpassung (FISKA)

Prof. Dr. Manfred Stock

Potsdam Institut für Klimafolgenforschung Potsdam (PIK), Telegrafenberg, 14473 Potsdam
E-Mail: stock@pik-potsdam.de // Telefon: +49 (0) 331 288-2506

Forum 1: Risikovorsorge und Risikomanagement im Klimawandel

Mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die Verbreitung Hantaviren übertragender Nagetiere

Dr. Rainer Ulrich

Friedrich-Loeffler-Institut
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit – Institut für neue und neuartige Tierseuchenerreger
Südufer 10, 17493 Greifswald – Insel Riems
E-Mail: rainer.ulrich@fli.bund.de // Telefon: +49 (0) 38351 7-159

Auswirkungen des Klimawandels auf die Verbreitung krankheitsübertragender Tiere (zunächst Schildzecken)

Dr. Jochen Süß

Friedrich-Loeffler-Institut – Nationales Referenzlabor für durch Zecken übertragene Krankheiten
Südufer 10, 17493 Greifswald – Insel Riems
E-Mail: jochen.suess@fli.bund.de // Telefon: +49 (0) 38351 7-0

Vorkehrungen und Maßnahmen wegen der Gefahrenquellen Niederschläge und Hochwasser

Dr. K.-E. Köppke

Ingenieurbüro Dr. Köppke GmbH, Elisabethstraße 31, 32545 Bad Oeynhausen
E-Mail: Dr.Koeppke@t-online.de // Telefon: +49 (0) 5731 26111

Potsdam Institut für Klimafolgenforschung Potsdam (PIK), Telegrafenberg, 14473 Potsdam

Stakeholder-Dialoge „Chancen und Risiken des Klimawandels“

Maja Rotter

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) Berlin, Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin
E-Mail: maja.rotter@ioew.de // Telefon: +49 (0) 30 884594-0

Kosten und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen

Benjamin Görlach

Ecologic Institute, Pfalzburger Str. 43-44, 10717 Berlin
E-Mail: benjamin.goerlach@ecologic.eu // Telefon: +49 (0) 30 86880-30

Synergien und Konflikte von Anpassungsmaßnahmen

Silke Beck

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Permoserstraße 15, 04318 Leipzig
E-Mail: silke.beck@ufz.de // Telefon: +49 (0) 341 235-0

Klimaschutz durch Reduzierung des Energiebedarfs für Gebäudeklimatisierung

Kjell Bettgenhäuser

Ecofys Germany GmbH, Am Wassermann 36, 50829 Köln
E-Mail: k.bettgenhäuser@ecofys.de // Telefon: +49 (0) 221 270 70 100

Wirkungen von Luftschadstoffeinträgen und Klimawandel auf Stoffumsetzungen in Waldökosystemen sowie auf die Vitalität und Vielfalt der Waldvegetation

Sandra Wochele

IMK Forschungszentrum Karlsruhe, Kreuzeckbahnstr. 19, 82467 Garmisch-Partenkirchen
E-Mail: sandra.wochele@imk.fzk.de // Telefon: +49 (0) 0882 183286

Entscheidungsunterstützungssystem für Unternehmen und Kommunen

Christian Kind

Adelphi Research Institut, Caspar-Theyss-Straße 14a, 14193 Berlin
E-Mail: kind@adelphi-research.de // Telefon: +49 (0) 30 89 000 68 - 0

Forum 2: Förderung geeigneter Rahmenbedingungen für die Anpassung an den Klimawandel

UBA-Beitrag zum EEA-Indikatoren-Bericht „Impacts of Europe’s changing climate“ (2008) (ETC / ACC / UBA)

Dr. Thomas Voigt

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: thomas.voigt@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2093

EEA Studie zu Leitprinzipien der Anpassung an den Klimawandel (ETC / ACC / UBA)

Dr. Sonja Otto

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: sonja.otto@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2210

EEA-Studie zur Anpassung in den Alpen (ETC / ACC / UBA)

Inke Schauser

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: inke.schauser@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2463

Kommunikationsstrategie für die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel IKU GmbH, tetraeder.com Dortmund, Dr. T. Grothmann, Dr. F. Reusswig

Bianca Bendisch

iku GmbH, Olpe 39, 44135 Dortmund
E-Mail: Bendisch@iku-gmbh.de // Telefon: +49 (0) 231 9311033-0

IKZM Sparsame und effiziente Flächeninanspruchnahme – Fallstudie Küstenschutz im Klimawandel

Dr. Gerold Janssen

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Weberplatz 1, 01217 Dresden
E-Mail: g.janssen@ioer.de // Telefon: +49 (0) 351 463-42439

Anwendung von Bodendaten in der Klimaforschung

(ahu AG Aachen, IFAB Mannheim TU Dresden, BGR, Universität Wuppertal)

Carolin Kaufmann-Boll

ahu AG – Wasser, Boden, Geomantik, Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen
E-Mail: c.kaufmann@ahu.de // Telefon: +49 (0) 241 90 00 11-39

Indikatoren für die Deutsche Anpassungsstrategie

(Bosch & Partner GmbH München, FH Eberswalde)

Konstanze Schönthaler

Bosch & Partner GmbH München, FH Eberswalde
Josephspitalstraße 7, 80331 München
E-Mail: k.schoenthaler@boschpartner.de // Telefon: +49 (0) 89 23 55 58-1

Optionen für Anpassung im internationalen Klimaschutzregime

Sven Harmeling

Germanwatch Büro Bonn, Dr. Werner-Schuster-Haus, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn
E-Mail: harmeling@germanwatch.org // Telefon: +49 (0) 228 60 492 -22

Eric Fee

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: eric.fee@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-3216

Projektkatalog Klimafolgen und Anpassung (UBA / KomPass)

Birgit Börner

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: birgit.boerner@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2156

Klimaänderungen und Klimafolgen in Hamburg – fachlicher Orientierungsrahmen (UBA / KomPass)

Anna Luisa Renken

Umweltbundesamt – FG I 2.1 – Klimaschutz, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau
E-Mail: anna-luisa.renken@uba.de // Telefon: +49 (0) 340 2103-2229

Atrium:

StadtKlimawandel

Dr. Benjamin Bongardt

NABU Bundesgeschäftsstelle Berlin, Charitéstr. 3, 10117 Berlin
E-Mail: benjamin.bongardt@nabu.de // Telefon: +49 (0) 30-28 49 84 16 10

5. Anhang: Posterbeiträge